

Calmer Wochenblatt

№ 271.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inseritionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkeorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 18. November 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/2 Jährl. Mk. 1.30. im Fernvertrieb Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg. in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Wanderarbeitsstätte in Calw.

Die Amts-Versammlung hat am 27. April 1911 beschlossen, das ganze Defizit der Wanderarbeitsstätte mittelst Umlage auf dem gesetzlichen Umlagefuß von den Gemeinden des Bezirks zum Einzug zu bringen und den Gemeinden zu empfehlen, zur Deckung ihres Umlagebetrags Kollekten bei den Gemeindeangehörigen zu veranstalten.

In Folge der regen Tätigkeit der Wanderarbeitsstätte werden die Bezirks-Gemeinden durch Bettler und Landstreicher nicht mehr belästigt, und es sollte daher den Bezirks-Angehörigen durch Veranstaltung von Hauskollekten Gelegenheit gegeben werden, ihren Wohltätigkeitsinn zu betätigen und die Wanderarbeitsstätte finanziell zu unterstützen. Auch sollten wie bisher die Täfelchen mit der Aufschrift: „Ausweis über geleisteten Beitrag zur Wander-Arbeitsstätte“ gegen einen jährlichen Mindestbeitrag von 1 M abgegeben werden. Diese Täfelchen verbleiben im Eigentum der Amtskörperschaft und werden zurückgezogen, sobald der jährliche Beitrag eingestellt wird.

Die Gemeindebehörden werden ersucht, alsbald eine Sammlung zu genanntem Zweck in die Wege zu leiten, die ersammelten Beträge an die Oberamtspflege abzuliefern und dem Oberamt bis spätestens 15. Dezember d. J. vom Ertrag der Sammlung Kenntnis zu geben.

Calw, den 18. November 1911.

K. Oberamt.
Binder.

Tagesneuigkeiten.

Vom Lande 17. November. (Das Erdbeben.) Aus allen Teilen des Landes laufen Nachrichten über das Erdbeben in der heutigen Nacht ein. So viel bis jetzt sich aus der Menge der Nachrichten übersehen läßt, kamen Personen nicht zu Schaden, dagegen sind in fast allen Orten Kamine, teilweise auch einige Giebel eingestürzt. Das Erdbeben war überall von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet und übereinstimmend wird gemeldet, daß dem äußerst heftigen Stoß um 1/2 11 Uhr ein schwächerer um 12 Uhr und dann wieder ein etwas stärkerer kurz nach 3 Uhr heute früh folgte. Die beiden letzten richteten jedoch nirgends mehr Schaden an, wurden zum Teil auch von der Bevölkerung gar nicht mehr bemerkt. In Ulm wurden um 1/2 11 Uhr zwei Erdstöße von je 1 Sekunde Dauer, die sich fast unmittelbar folgten, verspürt. Selbst die größten Gebäude gerieten ins Schwanken. Alle Schläfer erwachten, stürzten sich an die Fenster und zum Teil kaum bekleidet auf die Straße. Bilder fielen von den Wänden, und was nicht nieder und nagelfest war, wurde durcheinander geworfen. Auf den Straßen sammelten sich die Einwohner, rufend und schreiend, und erst nach einiger

Zeit beruhigten sich die aufgeregten Gemüter. — In Gmünd dauerte das Erdbeben ca. 10 Sekunden. Die Leute stürzten sich auf die Straßen. In den Häusern schwankten Bilder und von den Dächern stürzten Ziegelstücke herab. Es folgten noch einige Erschütterungen und die Aufregung unter der Bevölkerung ließ erst nach, als man wahrgenommen hatte, daß niemand zu Schaden gekommen war. — In Ebingen eilten ca. 500 Einwohner auf das freie Feld hinaus, zündeten sich Feuer an, um die sie sich im Kreise scharten. Auf dem Hause der Buchdruckerei des „Neuen Altboten“ stürzten allein vier Kamine ein. Auch einige Döfen wurden umgeworfen und alles wurde vom Platze gerückt. — In Bradenheim dauerte der Erdstoß 10 Sekunden. Auch hier stürzten Kamine zusammen und fielen auf die Straße. — In Elebronn fiel der Plafonds des neuen Schulhauses herab. Personen kamen jedoch auch hier nicht zu Schaden. — In Niederstetten schwankten bei dem ersten Erdstoß die Häuser so stark, daß Gegenstände von der Wand fielen, Uhren stehen blieben und alles durcheinander geworfen wurde. — In Oberndorf fielen durch den heftigen Stoß Ziegeln von den Dächern, Kamine stürzten herab, die Fensterscheiben stürzten, Möbel schwankten und die schon im Bett befindlichen Einwohner fuhren erschreckt aus dem Schlaf. Einige leichtere Stöße folgten, die sich zwischen 3 und 4 Uhr heute früh wiederholten. — In Urach war das Beben von heftigem unterirdischen Rollen begleitet. Auch hier zitterten die Häuser und fielen Gegenstände von der Wand. In den Wirtschaften tanzten die Gläser auf den Tischen und alles rannte bestürzt durcheinander auf die Straße. — In Vöhrach war der Erdstoß so stark, daß die Hausglocken zu läuten anfangen. Die Menschen sprangen entsetzt aus den Betten und stürzten auf die Straßen. — In Ellwangen wurden die gleichen Wahrnehmungen gemacht. Im nahen Rotenbach stürzte ein Kamin ein. Im ganzen Bezirk eilte die Bevölkerung ins Freie, um zu sehen, was los war. — Von Gisingen wird berichtet, daß die Passagiere des letzten Zuges im Tale zwischen Ueberlingen und Hausen glaubten, der Zug wolle entgleisen. — Von der Hohenheimer Erdbebenwarte wird gemeldet: Die fühlbare Erschütterung dauerte 10 bis 15 Sekunden lang. Mehrere starke Stöße, anscheinend aus Osten kommend, konnten unterschieden werden. Die Instrumente der Erdbebenwarte, die sofort nachgesehen wurden, zeigten sehr deutlich Aufzeichnungen mit ungewöhnlich großen Ausschlägen. Daß die Hauptstöße aus Osten kamen, wurde dadurch bestätigt, daß die Schreibfeder der Ostkomponente des doppelten Horizontalpendels aus ihren Lagern geworfen war, und zwar war dies schon die Wirkung des ersten Stoßes, als dessen Zeitpunkt sich 10 Uhr 26 Min. 16 Sek. ergab. 5 schwache Erschütterungen hatten, die die

Aufzeichnungen des Trifilargravimeter erkennen ließen, schon um 10 Uhr 26 Min. 3 Sek. eingelekt. Einige Stunden später, um 3 Uhr 3 Min. 45 Sek. folgte ein schwaches Nachbeben. Der geologische Sachverständige, Prof. Dr. Fraas, gibt dem „Schw. Merk.“ seine Ansicht über das Erdbeben dahin kund, daß es sich höchstwahrscheinlich um ein tektonisches Erdbeben handelt, das durch die Alpenbewegung hervorgerufen, seine Wellen in das Flachland weiterjandte. Bestimmteres läßt sich erst sagen, wenn Nachrichten aus der Rheingegend vorliegen. — Spätere Berichte melden: In Heilbronn zeigt eine asphaltierte Straße wellenförmige Erhebungen bis zu 20 Centimeter Höhe auf einer Fläche von ca. 200 Quadratmetern. Die Straße ist fast unbrauchbar geworden. — Auch aus dem badischen Nachbarlande laufen zahlreiche Nachrichten über das Erdbeben ein. Am ärgsten scheint dort das Erdbeben im Bodenseegebiet gehaust zu haben. In Konstanz fielen vom Münsterkerturm große Steine herab. Die etwa 4 Meter hohe Kreuzblume auf dem Münster zertrümmerte an zwei Stellen den Dachstuhl und fiel ebenfalls auf die Straße. Die Kolossalfigur der Germania auf dem Gebäude der Oberpostdirektion, die etwa 5 Meter hoch ist und ca. 20 Zentner wiegt, sauste gleichfalls auf die Straße und zerprang in lauter kleine Stücke, die sich teilweise tief ins Straßenpflaster einbohrten. Der Reichsadler, der eine Flügelspannweite von 5 Metern hat und etwa 10 Zentner wiegt, fiel ebenfalls auf die Straße. Eine Dienstmagd wurde aus dem ersten Stockwerk 8 Meter hoch heruntergeschleudert und erheblich verletzt. Viele Häuser zeigen Risse und Sprünge. Zahlreiche Dächer wurden zum Teil abgedeckt und viele Kamine sind eingestürzt. Das Erdbeben war von einer intensiven, blitzartigen Lichterscheinung am Himmel und von starkem unterirdischen Rollen begleitet. Unter der Bevölkerung entstand eine große Panik, die sich erst mit Tagesanbruch legte. — Im Freiburger Stadttheater brach eine Panik aus. Alles drängte zum Ausgang. Einzelne Personen wurden ohnmächtig, andere erlitten leichte Rißwunden und Hautabschürfungen in dem Gedränge. — In Pforzheim verließen viele Einwohner samt Weib und Kind ihre Wohnungen und nächtigten im Freien. — Aus dem Hohenzollerischen werden gleichfalls zahlreiche Erdbebenischäden gemeldet. In Sigmaringen stürzten fast alle Kamine ein, in Bisingen brach ein Stück des Kirchturmes auf die Straße. Auch aus den Nachbarorten werden ähnliche Unfälle gemeldet. Die Burg Hohenzollern selbst, das Stammschloß unseres Kaisers, hat schwer gelitten. Die schönen Figuren sind beschädigt. Die stattlichen Türme zeigen arge Risse. Die Besatzungskompagnie mußte ihre in der Burg gelegene Kaserne verlassen und verbrachte die Nacht auf dem in halber Höhe des Schloßberges gelegenen Exerzierplatzes.

In Hechingen wurden, wie weiter berichtet wird, die Häuser massenhaft beschädigt. Viele sehen aus wie nach einer Beschädigung. Der Bahnhofrestaurateur wurde durch herabstürzende Dachtrümmer am Kopfe schwer verletzt.

Heilbronn 17. Nov. (Erdbebenpanik im Stadttheater.) Wie das „Neckarscho“ berichtet, erfüllte das Erdbeben gestern abend im Stadttheater die Zuschauer mit einer derartigen Angst, daß in der Zeit von 20 Sekunden das Theater geräumt war. Aber wie ging dies zu! Den einzelnen im Raum verbliebenen, die nichts sahen — kein Feuer, keinen Deckeneinsturz — ihnen bot sich ein Anblick geradezu entsetzlich. Gleich in den vordersten Reihen stürzten einige weibliche Personen. Die hinteren über sie hinweg, zertreten, mitgeschleift, gestoßen und halb zerdückt. Von Selbstbeherrschung keine Rede, nur hinaus. Vielen Mädchen und Frauen hing die Röcke nur noch als Fetzen herab. Zerschundene Gesichter, zerbrochene Brillen, Kämme usw. konnte man nach Eintritt der Ruhe beobachten. Einer Frau wurden die Haare zerzaust, andere kamen mit dem Schreck davon. Nach und nach sammelten die Zuschauer sich wieder teilweise, der Akt wurde beendet. Ein Glück war, daß das Theater nur zwei Drittel besetzt und die hinteren Türen im Nu aufgerissen wurden.

Nürtingen 17. Nov. Die Fortschrittliche Volkspartei widmete einen Vortragsabend ganz der Frage des Schulhausneubaus für das Realprogymnasium in Verbindung mit der Frage einer Organisationsänderung dieser Schulanstalt. Der Vorsitzende, Oberamtspfleger Löhnner, betonte einleitend, daß die vorliegende Frage selbstverständlich nicht zur Parteifrage gemacht werden dürfe, gab ein kurzes Bild der Entwicklung unseres hiesigen Schulwesens und würdigte zum Schluß noch die verschiedenen in Betracht kommenden Baupläge, nach ihrem Für und Wider, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß dem Platz am Steinenberg der Vorzug gebühre. Professor Sturm (Neutlingen) behandelte sodann die Organisationsfrage. Dem Wunsch der Bürgerschaft, es möchte das Realprogymnasium so eingerichtet werden, daß nicht nur im Lateinischen, sondern auch im Französischen die Einj.-Freiw.-Prüfung gemacht werden könne, sei am besten durch das Reformrealprogymnasium entsprochen, also mit Französisch als erster Fremdsprache in Klasse I bis III, und nachfolgender Gabelung in einen lateinischen und einen französischen Ast in Klasse IV bis VI unter Beibehaltung der Klasse VII. Diese Lösung würde die Neuschaffung von zwei ständigen Lehrstellen erfordern. Reg.-Baumeister Kemppis sprach endlich über das Wesen des modernen Schulhausneubaus. In sehr

eingehenden, durch eine Menge von Lichtbildern illustrierten Darlegungen behandelte der Redner die moderne Auffassung von der Wahl des Bauplatzes nach Beschaffenheit und Lage, Größe und Form und nach den Beleuchtungsverhältnissen, von der Bauart in ihrer Wirkung im Innern und Außern, und von einer Menge wichtiger Einzelheiten, durch die die Gesamtwirkung wesentlich beeinflusst wird. Mögen seine Wünsche in schultechnischer, künstlerischer, hygienischer und wirtschaftlicher Richtung bei unserem Neubau in Erfüllung gehen.

Konstanz 17. Nov. Gestern abend 10.25 Uhr zeigte sich am westlichen Himmel ein starker, blitzähnlicher Feuerstrahl. Man verspürte ein starkes, mehrfach von Norden nach Süden sich bewegendes Erdbeben. Mehrere Häuser wurden stark beschädigt. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. (S. d. Bericht vom Lande.)

Frankfurt a. M. 17. Nov. Auch hier wurde gestern abend 10.25 Uhr ein starker Erdstoß wahrgenommen. Verschiedene Häuser haben Risse erhalten. Die Feuerwehr und die Rettungswachen mußten vielfach in Tätigkeit treten, doch sind ernsthaftere Unfälle nicht vorgekommen. Auch aus Mainz und Straßburg laufen Meldungen über Erdstöße ein. In verschiedenen Orten sind die Fernsprecheleitungen gestört.

Augsburg 17. Nov. Hier und in der ganzen bayerischen Provinz Schwaben wurden gestern abend 10.27 Uhr drei starke, hintereinander folgende Erdstöße verspürt.

Mailand 17. Nov. Hier wurde gestern abend 10.30 Uhr eine Erderschütterung von einigen Sekunden Dauer wahrgenommen, die auch in Lecco, Varese und anderen nahegelegenen Ortschaften verspürt wurde.

Tripolis 17. Nov. (Agenz. Stef.) Gestern herrschte vollständige Ruhe. Es bestätigt sich, daß die letzten Angriffe für den Feind sehr verlustreich gewesen sind. Gegen solche Eingeborene, die sich noch im Besitze von Waffen befinden, sind sehr strenge Maßnahmen ergriffen worden.

Tripolis 17. Nov. Der seit drei Tagen anhaltende strömende Regen ließ den Ued Medjenin anschwellen. Der Fluß, der jetzt einen großen See bildet, schwemmte die von den Italienern aufgeworfenen Schanzgräben weg, und die Wassermassen bahnten sich einen Weg quer durch die Stadt bis zum Meer. Die Truppen waren genötigt, zurückzugehen und die Postenlinie hinter Bumeliana aufzustellen.

Bermischtes.

[Frühere Erdbeben in Süddeutschland.] In Süddeutschland begannen Erdbeben mit

dem Jahr 855, die eine Reihe von Jahren hindurch sich wiederholten. Die heftigste Erschütterung war die am 1. Januar 858. Im Jahre 1013 wurde Rottenburg a. N. durch ein Erdbeben zerstört. Von 1020—1034 verging kein Jahr, ohne daß man da und dort Erdstöße spürte. Am 8. Februar 1062 verspürte man in der Gegend von Konstanz, während eines heftigen Gewitters, ein Erdbeben. Am 12. Mai 1201 gab es heftige Erdstöße. Auch die Jahre 1245—1248 zeichneten sich durch häufige Erdstöße aus. Wiederholte Erdstöße kündigten das große Erdbeben an, das am 25. Januar 1348 mit gewaltigem Dröhnen und Säusen erfolgte und über den größten Teil Süddeutschlands sich erstreckte. Am 10. Oktober 1356, nachts um 10 Uhr begann ein Erdbeben, das seinen Mittelpunkt in Basel hatte und im Schwarzwald besonders stark gespürt wurde. Am 8. September 1601, nachts um 2 Uhr wurde in ganz Europa ein Erdbeben gespürt, das sich in Württemberg besonders in Tübingen bemerkbar machte. Auch am 1. Mai 1682 gab es ein Erdbeben. Vom 7. bis 9. Januar 1722 spürte man Erdstöße auf dem Schwarzwald, im oberen Gäu, am stärksten am 9. Januar in Calw. Am 5. August 1728 verspürte man in ganz Württemberg heftige Erdbeben, wobei in manchen Gegenden der Erdboden sich senkte. In Stuttgart verspürte man Erdstöße am 11. August 1771 und am 10. September 1774. Am 22. September 1861 erfolgten nacheinander zwei heftige Erdstöße, die hauptsächlich in Ulm, Geislingen, Heidenheim, Göppingen und Schorndorf verspürte. Die Häuser erzitterten und die Leute flüchteten ins Freie.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 4. Nov. Rosa Maria, T. d. Albert Bächler, Zimmermanns, hier.
- 10. Nov. Richard, S. d. Friedrich Hönle, Briefträgers, hier.
- 11. Nov. Hedwig Rosa, T. d. Friedrich Johann Georg Heine, Bauwertmeisters, hier.
- 16. Nov. Karl Christian Leonhardt, S. d. Karl Bauer, Bauwertmeisters, hier.

Getraute.

- 17. Nov. Walter Rau, Kaufmann von hier und Julie Gertrud Brecht von Ditzingen.
- 18. Nov. Karl Spohn, Maler von Gomadingen, und Auguste Karoline Beck, von hier.

Gestorbene.

- 13. Nov. Matthäus Bröckel, gem. Steinbauer, hier, 78 Jahre 1 Monat alt.
- 15. Nov. Friedrich Krämer, Wagenwärter, hier, 51 Jahre 6 Monate alt.

Reklameteil.

Was koche morgen?
ich morgen?
 Columbus-Eiernudeln
 oder Prinzess-Maccaroni!

Garantiert farbfrei. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.
 Fabrikanten:
Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichseld L. B.

Amtliche und Privatanzeigen.

Unterreichenbach.

Im Wege der **Zwangsvollstreckung** kommen am **Dienstag, den 21. ds. Mts., vorm. 9 Uhr,** gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

- 1 Piano, 1 älterer Kleiderschrank, 1 Bettlade samt Koff u. Matraze, 2 leere Fässer, 1 Divan, 22 Flaschen Weißwein, 2 Flaschen Sekt, ca. 12 Ptr. Sherry brandy, 8 Krüge Steinhäger, 1 Rollwand, 1 spanische Wand, 5 Davoser Schlitten.

Zusammenkunft beim Rothaus.

Ohngemach,

Berichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgericht Calw.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1912 gewählten Hauptschöffen an den einzelnen, ordentlichen Sitzungstagen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der am

Donnerstag, den 23. Novbr. 1911, vormittags 11 Uhr, stattfindenden, öffentlichen Sitzung des R. Amtsgerichts bestimmt werden. **Den 16. November 1911.**

Oberamtsrichter:
Höber.

Pfalzgrafenweiler.

Am nächsten **Dienstag, den 21. Novbr. ds. Js.,** findet hier

Rindvieh- und Schweinemarkt

statt, wozu eingeladen wird.

Gemeinderat.



Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Lamparter's blaue Arbeitsanzüge
 in Halbleinen u. Pilot-Qualität
blaue Schürzen, fertige Hosen
 in engl. Leder und Kammgarn.
 Auf Wunsch auch Anfertigung nach Mass.
K. Otto Vinçon,
 Calw, Lederstr. 122.

Calw, 18. November 1911.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Sohnes und Bruders **Friedrich Krämer, Wagenwärter** erfahren durften, für die ehrenvollen Worte und Kranzspenden seiner Herren Vorgesetzten und Kollegen, für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Krämer mit Familie.

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am Sonntag, den 26. Novbr., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Bad. Hof (Glasalon) statt.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftsbericht vom Vorjahr.
- 2. Abnahme der Rechnung vom Jahre 1910.

Die Stimmfähiger (gewählten Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten) werden ersucht, ihre Legitimationskarten zur Versammlung mitzubringen. Die Rechnung nebst Belegen, Kassenskurz-Protokoll und Revisionsbemerkungen liegen zur Einsichtnahme durch die Kassensmitglieder und deren Arbeitgeber innerhalb der Frist von 8 Tagen auf der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse auf.

Für den Kassen-Vorstand:

Der Vorsitzende: **Abolff.** Hauptkassier: **Kober.**

Statt Karten.

Elisabeth Fuchs Gottlob Eitle

Verlobte.

Calw

Brühl
Esslingen.

Maisenbach.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 21. November 1911, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in des Gasthaus zum „Hirsch“ hier, sowie zur Nachhochzeit

am Sonntag, den 26. d. Mts., in unser Haus, das Gasthaus zum „Löwen“ hier, freundlichst einzuladen.

Friedr. Steininger,

Sohn des Löwenwirts Steininger in Maisenbach.

Margarethe Nothader,

Tochter des Schultheißen Nothader in Emberg.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Liebenzell.

Am Montag, den 20. Nov., abends 8 Uhr, findet im Ev. Vereinshaus in Calw ein

Vortrag (mit Lichtbildern)

von Herrn Sekretär Mollitor, Stuttgart, statt.

Thema: Wert und Wirkungen der geistigen Getränke. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Schwarzwaldverein Calw.



Montag, den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr, im „Badischen Hof“

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Apotheker Bozenhardt-Neuenbürg über Hochtouren im Berner Oberland, spez. Jungfrauengebiet. Anschließend Tanzunterhaltung. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Ausverkauf

in
weissen und farbigen Schürzen aller Art,
weissen Herren- und Kinderkragen,

ferner wegen vorgerückter Saison:

Garnierte und ungarnierte Hüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

N. Schaible, Badgasse, Calw.

Hirsau.

Am Samstag und Sonntag halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlich ein.

Otto Stotz z. Löwen.

Hirsau. — Gasthof z. Hirsch und Lamm.

Morgen Sonntag

Tanzunterhaltung.

Hiezu wird jedermann freundlich eingeladen.

Witwe Höfer.

Tanzleitung: **Giacomino, Tanzl.**

Am Samstag, von 6 Uhr abends an, sowie am Sonntag findet



Ganskegeln

statt, wozu freundlichst einladet

Friedrich Schewinger.

Ein wahrer

Reichtum an Solidität,
Konstruktion
und Formenschönheit
Ist der

Riessner-Ofen

Regulierbar
von Grad zu Grad.
Gasausströmungen
Explosionen
ausgeschlossen.

Reform-

Amerikaner,
Phönix, Fram,
die sensationellen Typen.

Niederlage: **Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw Metzgergasse.**

Calw.

Morgen Sonntag findet im neuen Saale der Brauerei z. „Schiff“

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

J. Proß.

Auf 1. Dez. oder früher wird in besserer Gesellschaft ein zuverlässiges, festes

Mädchen

gesucht, das schon gedient hat und etwas kochen kann. Nähere Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.

Reutenbach.

Am Montag, nachmittags 1 Uhr verkauft einen Busf reine

Milchschweine

Martin Schwämmle.

Speckhardt

Eine neue, vollständig eiserne

Rübenmühle

hat zu verkaufen

Philipp Vörcher, Bauer.

Visitenkarten

liefert in schöner Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als **Carl Nill's** allein echte Spitzwegerich **Brustbonbons.**

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Stück mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in Calw in den Apotheken und bei **Carl Schnauffer**, Conditorei u. Café; Althengstett: H. Abe; Deckenpfromm: J. G. Gulde; Giltlingen: J. G. Hummel; Liebenzell: G. Kaufmann; Stammheim: E. Sattler, L. Weiß; Unterreichenbach: W. Sengenbach.

Zu mieten gesucht
auf 1. April 1 Wohnung mit 3-5 Zimmern oder kleines Haus in freier Lage in Liebenzell von **K. Dittmar.**

Jüngeres Mädchen, das schon ge-dient hat,
sucht Stelle
in besserem Haushalt. Näh Badstr. 363.

Evangel. Arbeiterverein Calw.
Am Sonntag, den 19. November 1911, nachmittags 4 Uhr, findet in der „Schwane“ hier eine **Oeffentliche Versammlung** statt, in welcher Herr Professor **Faut**-Stuttgart, 2. Vorsitzender des Landesverbands der evangel. Arbeitervereine, über die „Grundsätze und Einrichtungen der evangel. Arbeitervereine“ sprechen wird.
Die Arbeiterschaft, die Herrn Arbeitgeber und alle Freunde eines sozialen Fortschritts sind höflichst eingeladen.
Evangel. Arbeiterverein Calw.

Sozialdemokratische Partei.
Sonntag, den 19. November 1911, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof zum Badischen Hof in Calw eine **Oeffentliche Versammlung** statt.
Tagesordnung:
„Die bevorstehende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie“. Referent: Herr Landtagsabgeordneter **Reichel** aus Stuttgart.
Hiezu ist jedermann — Männer und Frauen — freundlichst eingeladen. **Freie Diskussion.**
Der Einberufer.

Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle

Orangestern feinste Sternwollen
Blaustern bochfeine Sternwollen
Rotstern beste Konsum-Sternwollen
Violetstern
Grünstern
Braunstern

Strumpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

*** Hausfrauen ***
frickt mit
Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle!
Zu haben bei **Wilh. Volz, Kolonialwarengeschäft b. Köhle, Stammheim.**

Vieh-Verkauf.
Am Montag, den 20. d. Mts., vormittags 8 Uhr, habe ich im Gasthaus z. Löwen in Calw einen großen Transport **erstklassige, schöne, starke Milchkühe, trüchtige Kalbinnen, schöne, starke Zugoachsen, sowie eine große Auswahl schönes Jungvieh** zum Verkauf und lade Liebhaber freundlichst ein.
Rubin Veit Löwengart.

Viehverkauf.
Am Montag, den 20. November, von morgens 8 Uhr an, haben wir im Gasthaus z. „Schwane“ in Hirsau einen großen Transport **erstklassige, trüchtige Kalbinnen, Milchkühe, trüchtige Kühe (Schaffkühe) und schönes Jungvieh** zum Verkauf und laden Liebhaber freundlich dazu ein.
Rubin & Salomon Löwengart.

Viehverkauf.
Bringe nächsten Montag, den 20. November, im Gasthaus zum „Waldborn“ in Hirsau einen großen Transport **erstklassiges Vieh aller Gattungen, worunter ausnahmsweis schönes Jungvieh** zum Verkauf und lade Liebhaber freundlich dazu ein.
Isak Neckarsulmer.

Am nächsten Sonntag, den 19. ds., gibt es **hausgemachte Würste** wozu höflichst einladet
Lammwirt Bärcher, Speßhardt.
Schönbürg O.A. Neuenbü. g.
4 bis 5 Zimmerleute finden gutbezahlte Beschäftigung bei **Friedrich Burkhardt, Zimmermann.**

Eine gute **Schreibmaschine** billig, evtl. auch gegen Raten abzugeben. Offerten unter P. H. 351 an die Exp. ds. Bl.
Eine mit dem dritten Kalb 40 Wochen trüchtige, fehlerfreie schwere **Schaffkuh** geht dem Verkauf aus
J. Sandte, Ernstmühl.

Rechnungsformulare sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Altbürg. Unterzeichneter hat 2 schöne 7-jähr. **Zuchtrinder** wegen Brandfall zu verkaufen.
Nich. Jenschel, Wagner.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 271.

18. November 1911.

Um die Heimat.

33) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Und er sehnte sich nach dieser Welt, in der sie lebte. Sein Pflichtbewußtsein hielt ihn in dem Berufe fest, in den ihn nicht sein freier Wille, sondern der Zwang der Verhältnisse gestellt hatte. Aber er fühlte sich nicht wohl dabei. Mehr denn je war das über ihn gekommen, seit er in Italien gewesen war. Gab es denn für ihn keinen Weg der Befreiung aus dieser Enge?

Ja, einen gab es. Es galt, sich die Mittel zu beschaffen, um aufzusteigen, — sich das geistige Rüstzeug anzueignen, das ihn heraus hob aus der Sphäre, in der er wurzelte, solange ihm nicht die Schwingen wuchsen zum Fluge ins Land der Freiheit, der Schönheit. Nur die eigene Tüchtigkeit konnte sie ihm bringen.

Deshalb arbeitete er unermüdet. Aber er vernachlässigte daneben seine Berufspflicht nicht. Die Kinder in seiner Klasse, denen er die Anfangsgründe des Lesens und Schreibens und des Rechnens beibrachte, hingen an ihm ebenso wie der junge Freiherrnsproß, dem er Privatunterricht gab. Und er liebte die Kinder. Keiner von den Lehrern seiner Schule verstand so gut mit den Kleinen umzugehen, wie dieser junge Hilfslehrer, dem die Freundlichkeit aus dem Herzen floss, ohne daß er an pädagogische Regeln dachte, wenn er mit den Kindern sprach, sie ermahnte, ihnen Schwierigkeiten aus dem Wege schaffte oder als guter Kamerad mit ihnen spielte.

Das war es nicht, weswegen er sich aus seinem Berufe fortsehte. Die höhere Welt der Ideale war es, die er kannte oder doch ahnte, und die ihn mächtig lockte, zu ihr den Weg zu suchen. Ja, hätte er die Mittel gehabt, um studieren zu können. Dann wäre er vielleicht Lehrer an einem Gymnasium geworden. Oder nein, das wäre sein Ziel doch wohl nicht gewesen.

Gewiß, er wußte es zu schätzen, daß der geistige Kreis für den Lehrer der höheren Schule so viel weiter war, schon weil die Schüler bis in ein reiferes Alter unter seiner Leitung blieben und daher tiefer eingeführt werden konnten in die Zusammenhänge der verschiedenen Wissensgebiete. Die Arbeit blieb trotzdem im Grunde dieselbe, das sittliche Ziel, Menschen heranzubilden für den Kampf mit dem Leben, war beiden gemeinsam; und deshalb hatte des einen Arbeit im Grunde nicht höheren Wert als die des anderen. Denn nicht in der Weite des Wirkungskreises ruht des Menschen tiefste Würdigkeit, sondern in der Treue der Pflichterfüllung, auch im Kleinsten.

Nein, Lehrer wäre Johannes nicht geworden, hätte er frei zu wählen gehabt. Eher Arzt! Dann hätte er helfen können und Not und Elend lindern und dabei eindringen in die innersten Gründe der Menschenseele, da wo sie mit dem Körperlichen, mit Wohl und Wehe des Leibes eng zusammenhängt. Ja, Arzt wäre er vielleicht geworden, — am liebsten auf einem Schiffe. Dann hätte er Länder und Meere gesehen, vielleicht hätte er ein Forscher werden können, der den Geheimnissen der Natur nachspürt und neue Bahnen findet für die Erkenntnis des Menschengeschlechtes.

Aber das alles war nun ausgeschlossen.

Was mußte er jetzt tun, um sich herauszuarbeiten in einen Schaffenskreis, der ihn befriedigte? Das eine stand ihm längst fest: zunächst mußte er mit eisernem Fleiße die Lücken seines Wissens ausfüllen, um die Reiseprüfung zur Universität zu bestehen. Alles weitere würde sich dann finden.

Dieses Ziel hatte er sich gesteckt; und er hatte schon während seiner Kieler Zeit und in Italien und auch jetzt, seit er wieder in Rastenburg war, die Zeit wohl benützt. Schwer war es, vorwärts zu kommen, ohne Lehrer, ohne Anleitung, nur durch eigene Kraft. Besonders das Englische, das er seit kurzem angefangen hatte, machte ihm Schwierigkeiten durch die Aussprache. Im Lateinischen, Französischen, in Geschichte und den Naturwissenschaften hoffte er ohne Hilfe fertig zu werden.

Das zweite Lehrerexamen machte ihm keine Sorge. Das würde er schon im Herbst ohne Schwierigkeiten bestehen. Und dann kamen die Jahre in Neudamm. Er wußte ja, daß er aushalten mußte. Das war Ehrensache für ihn dem Baron gegenüber. Wenn er dann eines Tages reis war zur Universität, dann wollte er ihn bitten, ihn freizugeben von seinem Versprechen; schließlich hatte er sich doch nicht fürs ganze Leben gebunden. Fünf Jahre vielleicht, — das war reichlich genug.

Und dann? Zum Studieren gehörte Geld, und er hatte keines. Denn das kleine Vermögen, das ihm Karoline zubringen würde, durfte auf keinen Fall angerührt werden. Natürlich würde er Privatstunden geben, um sich durchzubringen. Aber ein Notgroschen mußte für alle Fälle bereitliegen. Ihm war eines Tages der Gedanke gekommen, ob nicht die kleinen poetischen Versuche, die er schon in Kiel in seinen Mußestunden gemacht, ihm Geld einbringen könnten. Es waren Märchen, die an die Natur anknüpften und in phantastischer Gestalt die ewig waltenden Kräfte in Wald und Feld, in Wetter und Sturm und vor allem im murmelnden Quell und im rauschenden Meer zu dem Menschen in innige Beziehung treten ließen; dann aber auch einfache Heimatschilderungen, Stimmungsbilder aus dem engen Kreise der kleinen Leute in ihrer Eigenart, wie sie sich auf dem Dorfe, im Fischerhause, in der Tagelöhnerkate erhalten hatte.

Er selbst hatte den Arbeiten nie sonderlichen Wert beigemessen. Zögernd nur hatte er sich entschlossen, sie einem Buchverleger in Hamburg einzusenden. Nach einem Vierteljahr erhielt er sie zurück. „Sehr hübsch, aber Kaviar für das Volk,“ stand als einzige Kritik dabei.

Und er hatte doch gerade fürs Volk schreiben wollen, stand er doch selbst mitten darin und glaubte, Leid und Freud' der Volksseele mitzuempfinden. Er hatte die Arbeiten wieder in seinem Schrank verschlossen. Da lag noch manches andere, in Prosa und in Versen. Er ließ es liegen.

In Italien aber war der Drang in ihm aufs neue erwacht. Er hatte zur Feder gegriffen und eine größere Erzählung geschrieben. In wenigen Tagen war sie fertig gewesen. Denn lebendig stand alles vor seiner Seele.

Den nordischen Wikingen schilderte er, der hinaus zog, das Land des Südens zu suchen. Durch Sturm und Gefahr führte er ihn mit seinen Mannen über den Ozean und

durch die Meerenge, die ihn vom sonnigen Mittelmeer scheidet.

Oh, er wußte sie zu schildern! Er kannte sie ja, diese harten, rauhbärtigen, blauäugigen Gestalten mit dem trohigen Sinn und dem weichen Herzen. Wie oft war er mit ihnen hinausgefahren im Fischerboot auf der Kieler Förde! Wie hatte er mit ihnen zusammen gegessen im qualmigen Zimmer, wenn draußen der Wind um die Häuser von Altheikendorf wehte und diese Seebären ein Garn spannen, ellenlang, von ihren Fahrten auf Segelschiffen oder als flinke Matrosen auf unserer jungen Kriegsflotte.

So wie er sie da gesehen, schilderte er sie; und so wurden sie lebendige Gestalten, die in die Fäuste spudten, ehe sie zusakten, und denen das Herz auf dem richtigen Fleck lag.

Und wie sie staunten, die Söhne des Nordens, als die sonnige Mittelmeerküste sich vor ihnen auftrat und dahinter die weißen, zackigen Gipfelfetten der Alpen! Den ganzen Winter hindurch lagen sie am Strande und tranken süßen Wein und ließen sich's wohl sein. Und, wer ihnen nahe als Feind, den schickten sie mit blutigen Köpfen heim. Aber die Frauen gefielen ihnen, die mit weichen Händen und glühenden Augen und heißem Herzen sich den weißhäutigen Riesen aus Nordland naheten, mit Rosen geschmückt und in bunte Gewänder gehüllt, die sie beim Tanze fallen ließen.

Nur der Seekönig selbst blidte streng aus wolken grauen Augen, wenn sie ihm schmeichelnd sich neigten und süße Lieder sangen in der wohlklingenden Sprache ihres Landes. Er dachte immer nur an die eine, die er zu Hause gelassen im eichengefügten Bollwerk an der nordischen See, um das die Stürme ihr wildes Lied sangen, während sie hinausblidte auf die weite tobende Fläche mit den weißen Wogenkämmen, ob nicht ein Segel sich zeigte im Westen und ein Drachen am Bug des Schiffes sich höbe, und Seekönigs rote Flagge wehte hoch am Mast.

Und als der Frühling kam, da rief er die Mannen und wies aufs Meer und mahnte zur Rückkehr. Da baten sie ihn, noch ein Jahr zu bleiben. Hier war es wohliger zu leben, hier trank man feurigen Wein statt des Mets, hier kosten schlank Frauenhände viel seliger als daheim die schwieligen Finger der Fischerdirnen. Da schüttelte der Seekönig unwillig die Loden. Und als die Mondnacht kam, da schritt er einsam durch die Reihen der schlafenden Genossen. Am Strande lag das Drachenschiff. Er löste das Tau. Sein eigen war das Boot, er hatte niemand zu fragen. Wollten sie bleiben, ihn zog es heimwärts. Er dachte der Frau und des Kindes am nordischen Strand. Und als die Mannen am Morgen erwachten, — da fehlte das Drachenschiff; Seekönig war verschwunden.

Hell stieg die Röte der Scham in der Nordlandsöhne Wangen. Er hatte gerufen, und sie waren nicht gefolgt. Unwirsch von sich schüttelten sie die Arme der braunäugigen Frauen mit den schwellenden roten Lippen. Und mit Schild und Speer schlugen sie sich zu Land durch die Gauen feindlicher Stämme, — immer dem Nordstern folgend, bis die Tannenwälder und das Rauschen der Eichen sie grüßten. Und den Rhein fuhren sie hinab auf gebrechlichem Floß aus Baumstämmen.

(Fortf. folgt.)

Riessner-Ofen.



Anerkannt **erste Marke Dauerbrenner** hygienisch und technisch idealstes aller Systeme. **Original-Sicherheits-Regulator.**

Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Durch unübertroffene Sparsamkeit macht sich die Anschaffung eines Riessner-Ofens schon in einem einzigen Winter bezahlt.
Milde und gleichmässige Wärme.

Für alle Zwecke erhaltlich.
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit.
Einmalige Anfeuerung genügt f. d. ganzen Winter.

Spezialität: Einsätze f. Kachelöfen in vorzüglicher Konstruktion.
Saal- und Kirchenöfen.

IRAM das neue System.

Ein glänzender Erfolg jahrelanger Studien auf dem Gebiete der Heiztechnik.

Man hüte sich vor Nachahmungen u. achte auf d. Namen Riessner.

Karl Forstbauer, Herd- und Ofengeschäft
Liebenzell.



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von **besten Qualität**, sehr **ausgiebig** und **billig** ist.
Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
Reutlingen.

Gesetzl. geschützt.

Anfertigung aller Maß-Schäfte.

Unterreichenbach.

Meiner itt. Kundschaft die gewiß angenehme Mitteilung, daß es mir durch einen großen, vorteilhaften Abschluß möglich ist

Ia. Kuhfollleder bester Gerbung,
von 15—19 Pfd. die Hälfte, per Pfd. 1.55, 1.60, 1.65.

Ia. Wildoberleder (echte Java),
welch und vollhaltig, 6—8 Pfd. à 2.20 und 2.30 M.
zu offerieren und empfehle diese sehr preiswerten Sorten angelegentlichst

Louis Bader.

Cartel: Koch-, Gewerbe- u. Badsalze „Kunst-Soole“ (aus staatl. Salinen).

Zahn- und Wildkuh-Sohlleder,
alter, feinsten Eichenloß-Gerbung.

Lager in 48 Arten Schäften vom ff. Chevreau und Boxcall, russische Zuchtschäfte bis zum berben Fuhrmanns-Schaft.

Lager in modern. Leisten und allen Schuhmacher-Artikeln. Samoschen, Gummiabsätze zc. Kalbl. und wildl. gewalkte Stiefel, Anstöße v. 4 50 an.

Sattler-Leder, Lederabfälle aller Art.

Sämische (Putz-) Leder, Ia. Kernl. Treibriemen
für alle Zwecke.

Emilie Herion

beim Rössle

empfiehlt ihr neu- und reichsortiertes Lager in

Damenblousen

Unterröcken und Schürzen.

Persil



Sommer-

Kleider

aus Waschstoff reinigt man vorzüglich durch **Waschen mit Persil.**
Kein Angreifen des Gewebes bei gründlichster Entfernung von Staub, Schmutz u. Flecken. Ersatz für chem. Reinigung.
Erhältlich nur in Original-Paketen.

Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Henkel's Bleich-Soda

In teurerer Zeit

leisten

MAGGI's Suppen mit dem **Kreuzstern**



vorzügliche Dienste.

Ein Würfel für 2—3 Teller kostet nur **10 Pfg.**, und sie schmecken, lediglich mit Wasser kurze Zeit gekocht, ebenso kräftig wie die beste hausgemachte Fleischbrühsuppe.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Suppen.**

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte zc. durch tägl. Waschen mit

Stechenpferd-Teerschwefel-Seife

à Et. 50 ¢ bei **Friedr. Lamparter.**

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Telefon Nr. 120.



Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste und bekömmlichste Familiengetränk

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma und seinem hohen Nährwert.

Das Beste für uns Alle



**Spratt's
Hundekuchen**

fressen alle Hunde gern — seit 48 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch u. Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermitteln.

Man verlange stets Spratt's Hundekuchen, Geflügel- und Kückenfutter bei

R. Hauber.

